



Theaterprojekt: Die Einbürgerungsbewerber- Naturalisation Schweiz

Ausgangslage

Ius sanguinis oder ius solis, Blut oder Boden; nach diesen Prinzipien werden Menschen bei Geburt in eine Nation eingebürgert. In der Schweiz zählt primär die Abstammung, also ius sanguinis, davon ausgenommen sind adoptierte Kinder. Hat man aber in unserem Lande die Voraussetzung der passenden, elterlichen Abstammung nicht, muss man sich auf den Pfad des ordentlichen Einbürgerungsverfahrens begeben. Ein hoher Anteil der Lernenden der BFS Basel sind junge Menschen mit ausländischen Wurzeln. Sie besitzen keinen Schweizer Pass. Diese Lernenden sehen sich mit der Frage der Einbürgerung konfrontiert. Einbürgerung setzt Integration voraus. Einbürgerung ist aber nicht der Anfang sondern der Abschluss der Integration in die Schweiz. Welche Voraussetzungen sind für die Einbürgerung in die Schweiz notwendig, weshalb sollen sich Menschen ohne Schweizer Pass einbürgern lassen und welche Erfahrungen werden dabei gemacht?

Generelle Ziele

In einer Zeit, in der weltweit Millionen von Menschen eine neue Heimat suchen und aufbauen müssen, geht dieses Projekt der Frage nach, welche Menschen bei uns in der Schweiz ausgesucht und eingebürgert werden. Dabei werden auch Fragen der Standardisierung und der Spielräume bei Einbürgerungsprozessen nachgegangen und zuletzt natürlich, wie und was erleben die Einbürgerungsbewerber selbst?

Diesen Fragen soll in einem Theaterprojekt nachgegangen werden. Einige Fragen können beantwortet werden, andere bleiben unbeantwortet und neue Fragen werden entstehen. Die Inszenierung sowie Bühnenbilder, Kostüme und Requisiten werden gemeinsam mit den Lernenden entwickelt.

Integrationsziele

Aufgrund der unterschiedlichen Erfahrungswelten der Lernenden können verschiedenen Lebenslinien entwickelt werden. Dabei entsteht ein theatralischer Prozess, der aufzeigt, wo Hindernisse, aber auch Chancen auf dem Wege der Integration und einer allfälligen Einbürgerung liegen. Den Jugendlichen soll ermöglicht werden, eine neue Sichtweise auf das Eigene und das Fremde zu finden, sowie alte und neue Werte zu hinterfragen. Das Vertrauen in ihr momentanes soziales und kulturelles Umfeld soll gestärkt werden. Aber es sollen für die Lernenden auch Frage aufgeworfen werden:

- Wie stark möchte ich mich integrieren lassen?
- Möchte ich den Schweizer Pass erwerben?
- Bringe ich die Voraussetzungen für eine Einbürgerung mit?
- Was würde ich alles tun um den Schweizer Pass zu erhalten?

Inszenierung

Ausgangspunkt der Inszenierung ist der Schulalltag an der BFS Basel. Man geht gemeinsam in den Unterricht tauscht sich aus und die Gespräche werden zunehmend persönlicher. Fragen nach dem Leben in der Schweiz treten auf. Das Verhältnis zur Schweiz aus der Sicht von Einheimischen und von Ausländern wird thematisiert. Welche Möglichkeiten bietet die Schweiz um eine sichere Existenz aufzubauen? Welche Vorteile bringt eine Einbürgerung?

Aus den Gesprächen wird klar, dass sich ein Teil der Klasse einbürgern lassen will und ein anderer Teil ist aus unterschiedlichen Gründen dagegen. Die Einbürgerungswilligen nehmen das ordentliche Einbürgerungsverfahren auf.

Der Stoff, aus dem die Inszenierung aufgebaut werden soll, kommt aus vielen Interviews und Gesprächen, welche die Lernenden mit Personen aus der Einbürgerungsbehörde führen. Es sollen im Weiteren auch Personen interviewt werden, welche sich momentan im Einbürgerungsverfahren befinden oder es schon hinter sich haben. Die Meinungen und Haltungen der Lernenden sollen ebenfalls berücksichtigt werden.

Aufführungen (Theatersaal Gebäude B)

- Mittwoch 14. Dezember 2016
10:00h öffentliche Hauptprobe
18:00h Premiere
- Donnerstag 15. Dezember 2016
18:00h
20:00h Finissage